

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 15 (1906)
Heft: 42

Artikel: Zur Hygiene des Magens
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-523251>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

per Saum¹) festgesetzt worden. Was wird nun dieser, die Flasche auf dem Tisch gestellt, kosten dürfen?

Das sind die Haupteinwendungen unseres Korrespondenten gegen den der Lausanner "Revue"² entnommenen Artikel. Er stösst sich auch an dem Ausdruck "wichtigste Hotels". Dabei ist eben zu bedenken, dass unser Text eine Uebersetzung aus dem Französischen ist. Wir hätten vielleicht besser sagen können: "unsere namhaftesten Hotels"; der französische Ausdruck heisst "principaux hôtels" und so lag die Uebertragung in "wichtigste Hotels" nahe. Für die Sache selbst kommt es auf das gleiche hinaus: unser Korrespondent ist anderer Ansicht als derjenige der Lausanner "Revue": er glaubt, es liege nicht im Interesse unserer Hotels von Rang und Ruf, die Landweine zu halten. (Die billigen seien zu gering und die guten zu teuer). Ob die Herren Hoteliers in der Praxis so oder anders es halten, — uns lag daran, die im Lausanner Blatte verfochtene Meinung als eine Anregung unsern Lesern auch kundzugeben. Ob ihr zu folgen sei, ist für den einzelnen Fall nach den einschlägigen Verhältnissen zu beurteilen.

¹⁾ Der Korrespondent hält sich mit Recht darüber auf, dass in vielen Weingegenden noch die alte Bezeichnung Saum, der 100 Mass = 150 Liter hielt, beibehalten werde, trotzdem damit nach heutigem Mass nur 100 Liter = 1 Hektoliter gemeint sei. In dieser Praxis sei etwas unlauteres.

Das Kontrollbuch der Basler Hoteliers und Wirtes.

Am letzten Dienstag war wieder gemeinsame Sitzung. Nach lebhafter Diskussion für und wider die künftige Stellungnahme einigte man sich auf folgende Resolution:

"Die heute den 16. Oktober in der Reb-leutenburg tagende Versammlung der Basler Wirtes und Hoteliers erklärt, dass sie sich mit der von der Regierung erlassenen Vollzugsverordnung zum Wirtschaftsgesetz, da sie über den Rahmen des Gesetzes hinausgehe, nicht einverständnis erkläre, noch weniger aber mit Art. 29 des Wirtschaftsgesetzes.

Sie ersucht den Grossen Rat, die ihm vom Basler Hotelier- und Wirtverein eingereichte Petition mit Dringlichkeit zu behandeln.

Die Generalversammlung behaftet das Departement des Innern bei dem vom Gewerbeinspektor Dr. Blocher abgegebenen Erklärung, dass die Führung des Kontrollbuches bis zur definitiven Beschlussfassung des Grossen Rates nur eine probeweise sei, und dass diejenigen Wirtes und Hoteliers, welche die vorgeschriebene Freizeit nicht innthalten können, aber das Kontrollbuch so gut wie möglich führen, nicht verzeigt werden dürfen.

Die Versammlung beschliesst entsprechend diesen Erwägungen, die Kontrollbücher bis zur Entscheidung durch den Grossen Rat probeweise zu führen, und sieht inzwischen der Revisionsarbeit des Grossen Rates entgegen.

Die Generalversammlung behält sich selbstverständlich alle weiteren Beschlüsse vor."

Die veränderte Stellungnahme basiert hauptsächlich darauf, dass das Departement des Innern sich zu Konzessionen herbeigekommen, indem die strikte Führung des Kontrollbuches vorläufig nur für diejenigen Angestellten ist, die nur zwei oder einen Angestellten haben, alle andern führen eine bestmöglichste Dienst- oder besser gesagt Freizeit-Einteilung ein, die vom Departement des Innern zu genehmigen ist. Nach der Beratung über die von den beiden Vereinen eingereichte Petition durch den Grossen Rat und nach dem Entscheide des Appellationsgerichtes in Sachen der kürzlich erfolgten Verurteilung zweier angeklagter Wirtes, wird es sich dann zeigen, ob und welche Schritte für die Hoteliers und Wirtes zu tun übrig bleiben.

Es sei hier noch erwähnt, dass dieselbe Hotelier, der wegen Nichtführung des Kontrollbuches mit 10 Fr. bestraft worden, 8 Tage später, gestützt auf eine aus Rache seitens eines seiner Angestellten erfolgte Klage wegen nicht erhalten Freizeit zu 100 Fr. Busse verurteilt wurde. Es mag dies wohl mit beigebrachten haben zu obiger Resolution.

Es wird nichts so heiss gegessen, wie es gekocht wird und kann man deshalb wohl hoffen, dass der Gesetzgeber zur Einsicht gelange, der Bogen sei von ihm zu straff gespannt worden und müsse etwas nachgelassen werden.

Setzen wir nun einmal den Fall, es werde die Ruhezeitfrage nach deutschem Muster in der ganzen Schweiz eingeführt und dadurch für jedes Hotel eine Vermehrung des Personals nötig, dann wäre die Möglichkeit keineswegs ausgeschlossen, dass die Hoteliers zu dem Mittel griffen, die Kellner durch Kellnerinnen zu ersetzen, um dadurch ohne Mehrkosten das Ersatzpersonal zu finden, das nötig sein würde, die Gesetzesvorschriften zu erfüllen. Es brauchte nur in einer grösseren Stadt der Anfang gemacht zu werden, für Nachahmer hätte man nicht zu sorgen.

Union Franco-Suisse.

Die bei diesem Unternehmen interessierten Mitglieder werden hiemit ersucht, ihre Meinungen und Erfahrungen unserem Centralbureau mitzuzeigen, zwecks späterer Berichterstattung in Vereinsorgan.

Unlauterer Wettbewerb und Bettelei.

Der Verleger des "Mitteleuropäischen Fremdenführers", Herr R. E. Kostelecky in Budapest, hat ein sonderbares System, seinen Führer mit Hotel-Annoncen zu füllen. Er nimmt einfach und ohne weiteres eine Anzahl solcher Annoncen auf, hält nachher die betr. Hotels zur Zahlung an und wenn dieser Trick ohne Erfolg bleibt, d. h. die Bezahlung wegen Nichtbestellung einer Annonce verweigert wird, dann erhält das Hotel einen vervielfältigten Betteleiblatt folgenden Inhalts:

In der Absicht, dem Wunsche Euer Wohlbegrußtes entsprechen, glaubten wir zu handeln als wir in unserer diesjährigen Ausgabe Ihr geschätztes Insertat (in derselben Weise, wie die Jahre vorher) erscheinen liessen, und sind daher zu unserem lebhaften Bedauern unangenehm berührt, das Gegelein zu erfahren.

Es ist nun einmal geschehen und wir müssen uns fügen, selbst wenn Euer Wohlgeboren jede Compensation abschlagen. Doch wir hoffen, dass Sie unser Entgegenkommen berücksichtigen, und wenn schon nicht den ganzen Insertionspreis, so doch wenigstens 10 Fr. anerkennen werden, daher waren wir so frei, für diesen Betrag abermal Postauftrag an Euer Wohlgeboren abzugeben.

Sollten Sie inzwischen das Buch retourniert haben, so senden wir sieben im Einlösungsfaile wiederholt an Ihre werte Adresse ab.

Aber zuerst unlauterer Wettbewerb, weil versucht wird, den vollen Betrag für eine nicht aufgegebene Annonce zu erhalten, dann ganz ordinäre Bettelei, beides einen seriosen Unternehmens unwürdig; man weiss also, was man von dieser Firma zu halten hat und es wird hoffentlich Niemand auf diese Anzapfung eingehen.



Zur Hygiene des Magens.

Wer ein gutes Gebiss hat und sich seiner reichlich bedient, d. h. gut kaut, und wer sich eines gesunden Magens erfreut, der darf schon ab und zu im Essen und Trinken über die Schnur hauen, ohne allzu nachteilige Folgen davon zu spüren. Bei wen aber selbst die geringeren Krankheitsercheinungen des Magens, wie allzu reichlich und heftiges Aufstossen, Sodbrennen, Durchfall oder Verstopfung etc. keine Seltenheit sind, der hat alle Ursachen, vorsichtig zu sein, um nicht schlimmere Magenkrankeiten heranzubeschwören.

Gut kauen und einspielen, sowie nicht zu hastig essen, ist die erste Regel. Sich vor Erkältungen zu schützen, die zweite. Ein empfindlicher Magen muss bei zunehmendem Alter durch eine Leibbinde geschützt werden. Auch die Temperatur, besonders der flüssigen Nahrung, ist zu erwägen. Bier, Selters, Wein sollen etwa 15, Trinkwasser 12, heiße Getränke und kuhwarmer Milch nicht über 30, Suppen bis 50 Grad Celsius haben. Sodbrennen wird durch saure Pflanzenkost, saure Weine, Süssigkeiten, geräucherter fetter Fische und Räuchen erzeugt. Saurer Wein und Zigarren auf nüchternen Magen können zusammen einen häuslichen Magenkatastrophen erzeugen. Sodbrennen beseitigt man in leichteren Fällen durch Selters, eventuell mit Milch, schwerere Fälle mit doppel-kohlensäurem Natron und gebrannter Magnesia, etwa ein Teelöffel zu gleichen Teilen in Wasser.

Ein schwacher Magen wird leichtere Nahrungsmittei bevorzugen, in erster Linie — statt Kaffee, Tee, Bier — die Milch, das einzige Mittel, das vielleicht den Namen einer Universalmzedizin verdient. Wer Milch nicht gut verträgt, geniesse sie mit Brot oder mit Hafer-suppe vermisch. Zu den leichtesten Nahrungsmittei gehört ferner Reis, den ein normaler Magen in einer Stunde verdaut. Rohe Milch, rohe Eier, Brot, verdaut man in 1—2 Stunden, Kartoffeln in zweieinhalb, Fische und weiche Eier in drei Stunden, Braten, fette Fische und Schwarzbrot in vier, Kohl und harte Eier in fünf Stunden. Wasserrinken verlängert, Senf und ähnliche scharfe Zutaten verlangsamen, wenn nicht gewohnheitsmäßig genommen, die Verdauung. Besser als Eisenpräparate ist für Bleischüttige eineinhalbige Nahrung, wie rohes Eigelb, mageres Rindfleisch, frische Milch, altbackenes Brot, Spinat. Beschleunigt wird die Verdauung auch durch mässige Spaziergänge und Massage.

Schwächliche Personen sollen auch dann essen, wenn sie keinen Appetit haben. Ob Appetit vorhanden ist oder nicht, das tragt zur Verdauung wenig oder gar nichts bei. Kurzes Fasten ist mitunter gesund. Dagegen schaden reichliche Mahlzeiten selbst bei schwächerem Magen viel weniger als man meist annimmt. „Ich habe bemerkt, dass die starken Esser gewöhnlich am ältesten werden“, behauptete Bismarck. In der Tat ist manche körperliche Schwäche auf zu geringe Nahrungszufuhr zurückzuführen,namentlich bei Personen, welche sich geistig oder körperlich anstrengen.

Schwenninger führt die meisten Magenkrankeiten auf folgende Ursachen zurück: Nahrungsausnimmung zur Unzeit (etwa bevorzugt die englische Tischzeit), zu starkes Essen, ungeeignete Nahrungsmittel, insbesondere Getränke, wie Kaffee und Tee, geringe Abhärting des Magens, sowie Gewöhnung an bestimmte Speisen.

Nicht unwichtig zu wissen ist es, welche Nahrungsmittel zum Ersatz bestimmter Körperteile am besten geeignet sind. Eiweiß, gibt Muskelaufbau, Fett ist das Brennstoffmaterial zur Verdauung und gibt Wärme, hingegen brauchen wir Stärke und Zucker, um Fett zu bilden. Mineralstoffe sind zur Knochenbildung unerlässlich, sowie zur richtigen Blutmischung notwendig. Besonders erwähnenswert sind: Fisch, Fleisch, Ei, Käse, Milch, Schwarzbrot, Ebsen und Bohnen. Fett ist außer im fetten Fleisch

in den Nüssen reichlich enthalten, Stärke und Zucker in Gemüse und Obst.

Nach starker Anstrengung soll man eine Ruhepause machen, ehe man sich zum Essen setzt. Auch des morgens nach dem Aufstehen setze man sich nicht gleich an den Frühstückstisch. Man mache eine Pause, wie sie sich etwa durch Lektüre einer Zeitung ergibt, und trinke dazu ein Glas kaltes Wasser.

Eine erst neuerdings erkannte Krankheitsercheinung ist die nervöse Dyspepsie, oder vielmehr handelt es sich hier gar nicht um eine wirkliche Magenerkrankung, sondern um eine scheinbare. Entweder sind es nur die allgemein geschwächten Nerven, welche die vermeintlichen Krankheitsercheinungen des Magens, insbesondere starkes Aufstossen, hervorrufen, oder es handelt sich um Unterernährung, die durch reichlichere und bessere Nahrung beseitigt wird.

Ursache vieler Magenkrankheiten ist auch die Verstopfung, Stoffe, die zu lang im Körper verbleiben, zersetzen sich immer mehr und können auf jeden einzelnen Körperteil, sowie auf die Blutmischung schädigend wirken. Am ehesten wird natürlich der Magen mitgenommen und zu Krankheiten geneigt. Auf die natürliche Weise ist Verstopfung zu beseitigen durch Obstgenuss, sparsame Klystiere, Massage und Gymnastik. Das mit Obst, das günstig auf die Magen- und Darmtätigkeit wirkt, gehören auch die Feigen.

Folgende Regeln sind endlich, nicht allein für die Gesundheit des Magens, zu beachten: Nicht unmassig sein, nicht zu schnell mit der Gewohnheit brechen, immer heiter sein, stets die Luft rein halten, schnell Verdauliches essen, nicht immer gleichviel essen, sondern je nach der vorangegangenen Arbeitsleistung, Arzneien möglichst vermeiden.

Rigi-Klösterli. Infolge des zunehmenden Skisports auf dem Rigi wird das Hotel Schwert den ganzen Winter offen bleiben.

Locarno. Herr F. Habets, früher Hotel Rhätia, Arosa, hat die Pension Villa Libertà in Muralto auf eigene Rechnung übernommen.

Zürich. Herr A. Mislin teilt uns mit, dass sein Hotel National in den Besitz der Herren Gebr. Wild aus Genf und Cairo übergegangen ist und dass die neuen Besitzer den Betrieb am 1. April 1907 übernehmen werden.

Bern. Das "Hotel de la Gare" an der Neuenstrasse, Eigentum des Herrn Joh. Stalder, ist laut "Bund" durch Kauf an Frau Witwe Tüller-Ochseneck übergegangen. Sie wird die Leitung des Hotels mit 1. Dezember übernehmen.

Der Hotel-Einsturz in Nagold, der am 5. April d. J. stattfand und 52 Menschen das Leben kostete, bildet gegenwärtig den Verhandlungsgegenstand der Strafkammer in Tübingen. Die Klage richtet sich gegen den Baumeister Rückgauer und geht auf fahrlässige Tötung. Die Verhandlungen haben am 15. Oktober begonnen.

S. B. B.-Billet und Bundesurkunde. Die Frage, ob ein gefälschtes Fahrillet des S. B. B. sich als authentisch erweisen könnte, wurde in die Urteile von den Basler Richtern beigebracht. Ob jüngst vom Zürcher Bezirksgericht mit nein beantwortet worden. Es werden sich damit noch die oberen Instanzen zu befassen haben, deren Entscheid von wichtiger prinzipieller Bedeutung sein wird.

Nennzigaretten Litter, "Rotwöl" wurden in Landau (Pfalz) erhanglos in das unschuldige Wasser des Queichflüsschens abgelassen, um sodann auf diesem ungewöhnlichen Wege, in den Rhein und das Weltmeer zu gelangen. Dieser Wein, der seinen Beruf so gründlich verfehlt hat, stammte aus der Prozesssache Heinrich Mann; die in dieser Angelegenheit eingelegte Reaktion war vom Reichsgericht verworfen worden.

In Neapel erstellt die Schweiz A.-G. für Hotelunternehmungen mit Sitz in Luzern, Besitzerin des Hotel Excelsior in Rom, eine Filiale zum Römerschiff. Das neue Hotel führt den Namen des ehemaligen Hotels und wird dementsprechend Komfort wie das Römerschiff, nur in kleineren Dimensionen (180 Fremdenzimmer) aufgezeigt. Dasselbe kommt an den Platz des neuen Santa Lucia-Quartiers zu liegen. Die Leitung dieses neuen Hotels wird, wie dasjenige in Rom, von Herrn Alphonse Pfylfer übernommen.

In Cairo wird von der Ritz Developpement Compagnie ein neues Ritzhotel erstellt, das 350 Fremdenbetten erhält, event. als Luxushotel in Genre der Ritzhotels in Paris und London ausgeführt wird. Die Oberleitung für die Durchführung dieser grossen Hotelbauten hat Herr Hans Pfylfer, Hotel National in Luzern, übernommen. Mit dem Bau wird noch dieses Jahr begonnen. Das neue Hotel kommt in die neu eingerichtete "Garden-City", welche im Süden der Stadt Cairo am Nil im Entstehen begriffen ist, zu liegen.

Lugano. Bisher scheiterten alle Bemühungen zur Erstellung eines Kursaals auf der Platzaufführung. Nun hat ein Initiativkomitee gebildet, das ein, wie man glaubt, aussichtsreiches Projekt vorlegt. Es besteht in einer Vergrösserung des gegenwärtigen Apollotheaters. Es liegt, geschützt durch den in unmittelbarer Nähe gelegenen Park Ciani, am See, ist vielleicht für einige Hotels etwas entfernt, aber mit ihnen verbunden mit Tram und Schiff. Da die Errstellungs- und Betriebskosten bedeutend geringer sind als die des früheren Projektes, hofft man auch die Finanzierung durchführen zu können.

Winter in der Schweiz. Unter diesem Titel gibt die Publicationsbüro der Schweizerischen Bundesbahnen eine hübsch ausgestattete Reklame Broschüre heraus, die in Text und Illustration die Annehmlichkeiten der Schweiz im Winter hinsichtlich der Deutschen und der Englisches beschildert. Wie die deutsche Wochenschrift, die am See, ist vielleicht für einige Hotels etwas entfernt, aber mit ihnen verbunden mit Tram und Schiff. Da die Errstellungs- und Betriebskosten bedeutend geringer sind als die des früheren Projektes, hofft man auch die Finanzierung durchführen zu können.

Die Fach- und Kochkunstausstellung in Köln, die mit grossem Tam-Tam inszeniert und mit üppiger Reklame angekündigt worden war, scheint zu haben. Zwischen sich steht die Wochenschrift "Mühe", wie sie den Erfolg hinzustellen kommt aber doch zu dem Resultat. Sie spricht den Wunsch aus, dass es nunmehr aber auch mit den Fach- und Kochkunstausstellungen, mit und ohne Militärspeisung und Volksnahrung auf Jahre hinaus zu Ende sein und

die ausstellungsüberfüllte Welt nicht sobald wieder die Gelegenheit möge. Das tönt gewiss nicht wie der Nachklang eines sicher oder unzweifelhaften Erfolgs, vielmehr wie die durch einen Misserfolg verursachte Resignation!

Verkehrswesen.

Eine internationale Strasse, nämlich diejenige, die Centovalli (Locarno) mit Valle Vigezzo (Navara) verbindet, ist dieser Tage den Verkehr übergeben worden.

Schnellzugsgeschwindigkeit. Die Generaldirektion der Schweiz, Bundesbahnen hat an das eidg. Eisenbahndepartement ein Gesuch um Beilligung der Erhöhung der Maximalgeschwindigkeit der schweizerischen Schnellzüge gerichtet, „zum Zwecke der Einholung von Zugspurzügen auf gewisse Strecken des Kreises IV.“ Eine Untersuchung der in Frage kommenden Gleisanlagen ergeben, hatte, dass die boschreute Geschwindigkeitsverhöhlungen noch zugelassen werden können, hat das Departement die Erhöhung auf 90 km pro Stunde gestattet.

Personenverkehr im September. Gotthard-Bahn 350.000 (32.9962), Direkt Bern - Neuenburg 62.900 (63.409), Montreux - Berner Oberland - Bahn 45.374 (41.757), Sennetalbahn 6.700 (7.183), Davos-Schatzalpzbahn 7.089 (5.457), Appenzeller-Bahn 62.000 (62.006), Waldenburger-Bahn 11.000 (10.834), Thurnerseebahn 83.000 (77.291), Gürbetalbahn 60.400 (62.485), Spiez-Frutigen-Bahn 18.200 (17.330), Spiez-Erlenbach-Bahn 20.000 (17.918), Emmabach-Zwischenbahn-Bahn 20.000 (18.038), Binnenthalbahn 16.000 (16.038), Burgdorf-Thun-Bahn 15.853 (15.022).

Speisewagen-Gesellschaft. Von den Speisewagen der Montreux-Berner-Oberland-Bahn waren laut "Ober. Volksbl." in der letzten Saison zwei beständig in Dienst; der dritte steht in Mailand in der Ausstellung. Die Wagen wurden in Sinichow (Böhmen) gebaut. In den Mittagszügen wurden täglich in jedem Wagen 50—60 Diners serviert, also mit Hinzu-rechnung der übrigen Restaurationsnahmen ein flottes Geschäft für die Speisewagengesellschaft. Gleichzeitig erzielt man aber daraus auch, welche Konkurrenz die Wagen den Hotels und Restaurants der End- und Zwischenstationen machen.

Die stärkste Lokomotive, die bisher für Personenverkehr erbaut worden ist, hat ihren Dienst bei einer alten Veltlinse Eisenbahngesellschaft an den grossen Seen angetreten. Die Römisch-Königliche hat die "Goliath" von 247 Zentimetern, wovon 170 Zentimeter auf Triebräder entfallen. Mit dem Tender zusammen wiegt sie 4037 Zentner. Die Lokomotive kann 300 Zentner Kohle und 35.000 Liter Wasser mit sich führen. Bei der ungeheuren Steigerung des Verkehrs in Gebiet der grossen amerikanischen Seen wird diese neue Lokomotive als ein besonderer Fortschritt bezeichnet, obgleich bei ihr angeblich nur solche Grundsätze der Mechanik zur Anwendung gekommen sind, die bereits erprobt gelten können.

Telephonverkehr mit Deutschland. Eine Anzahl Romanhorner Firmen hat sich kürzlich in einer Eingabe an die Telegraphen-Direktion für eine Herausgabe der Telephontaxen im schweizerisch-deutschen Verkehrsverkehr. Nur auf Bodensee und Zugberg, ein Antrag wird eingetroffen, dass gestattet wird, die beteiligten Verwaltungen einem der Wünschen der Gesuchsteller entsprechenden herabgesetzten Taxsystem zweifellos ihre Zustimmung erteilen werden, sobald die ausschliesslich zur Vermittlung der internationalen Gespräche bestimmten Leitungen in genügender Zahl vorhanden seien, werden, so dass der Abwicklung des schweizerisch-engländischen Telephonverkehrs im allgemeinen weniger Hindernisse im Wege stehen.

Unterseeische Bahn England-Frankreich. Der langgeplante Bau der unterseeischen Bahn zwischen der englischen und französischen Küste soll nächstens seine Anfangsphase beginnen. Der Gesamtvertrag einer entsprechenden herabgesetzten Taxsystem wird ein Antrag eingetroffen, dass gestattet wird, sowohl sich bis jetzt überhöhen lässt, keinen Widerstand begegnen. Der Bauplan dieser Bahn ist derzeitig geblieben wie in jenem Projekte, das zum ersten Male im Jahre 1882 das englische Parlament beschäftigte, damals aber aus politischen Gründen keine Zustimmung fand; auch stösst dessen Ausführung infolge der Fortschritte auf dem Gebiete der Technik heute nicht mehr auf jenen Schwierigkeiten, die vor einem Vierteljahrhundert noch fast unüberwindlich schienen. Es sind zwei parallel laufende Tunneln von je 18 Fuss Durchmesser vorgesehen und ein elektrischer Betrieb in Aussicht genommen.

Zürich-Gotha-Mailand. Im Kreiseisenbahnenrat ist am 18. Oktober die Einführung eines neuen Motor-schnellzuges Zürich-Gotha-Zürich zur Verhandlung (mit Abgang in Zürich zirka 7 Uhr und Ankunft in Mailand zirka 2 Uhr nachmittags, im Anschluss an die am Morgen zwischen 6 und 7 Uhr von Berlin-Stuttgart, von München-St. Gallen und Wien-Innsbruck eintreffenden Nächtschnellzüge). Das Eisenbahndepartement hat grundsätzlich verlangt, dass die Züge 172 Berlin-Stuttgart-Zürich (an 6 Uhr 28) und 60 München-St. Gallen-Zürich (an 6 Uhr 33) direkte Fortsetzung von Gotthard nach Italien erhalten. Da aber die durchgehenden entsprechenden Zuges Verschiebungen bestehender Verbindungen erfordern, muss auf die Realisierung der verlangten Neuerung verzichtet werden. Die beteiligten Verwaltungen wurden eingeladen, die bezüglichen Verhandlungen so frühzeitig einzuleiten, dass die neue Verbündung Zürich-Italien in den Entwurf zum Sommerfahrplan 1907 aufgenommen werden kann.

Auskunft erteilt über:
Lucien Baud, Patisserie-Koch, von Rolle: C. Pfister, Hotel Pfister-Belvedere, Lugano.
Andreas Neuhausler, Schenkbursche: A. Hofmann, Hotel Merkur, Zürich.
Alfred Oggier, Küchenhausknecht, von Turtmann (Wallis): E. Huber, Hotel Regina, Lido-Venise.

Vertragsbruch. — *Rupture de contrat.*

Barbara Jörg, Zimmermädchen, von Ems Margaretha Jörg, Zimmermädchen, v. Elsa Weiss, Saaltochter, von Winterthur L. Clement, Hotel Beau-Rivage, Rapallo.

Frau Anna Erne, Köchin J. Lüthy, Hotel Bahnhof-Terminus, Wyl.

Hiezu eine Beilage.

Zur gefl. Beachtung.

Bevor Sie ein Hotel, Pension oder Kurortkauf machen oder mieten, verfehlen Sie nicht vorher vom Hotels-Office in Genf Auskunft und Schätzung über das Ihnen proponierte Geschäft zu verlangen. Das Hotels-Office in Genf ist von einer Gruppe bestbekannter Hoteliers geleitet und beweist, Käufer durch erfahrene, uninteressierten Rats zu unterstützen.